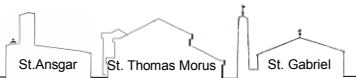


Katholische Pfarrei Sankt Ansgar



Pfarrbrief

Pfingsten 2012



Geistliches Wort

„Geht nicht weg von Jerusalem ... Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.“ So hat es Jesus seinen Jüngern vorausgesagt, bevor er vor ihren Augen in den Himmel aufgenommen wurde. Und so ist es an Pfingsten geschehen: „Es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.“

Die Jünger wurden von Jesus gesendet, in aller Welt von ihm und seiner Botschaft Zeugnis abzulegen. Zunächst trauten sie sich nicht und versteckten sich in ihren Häusern. Doch als der Heilige Geist ihnen die Kraft und den Mut dazu gab, gingen sie hinaus und verkündeten ihren Glauben.

Auch wir sind als getaufte und gefirmte Christen von Gott gesandt, Jesu Frohe Botschaft zu verkünden, den Menschen, denen wir begegnen von unserem Glauben zu erzählen, durch unser Handeln Zeugen Jesu zu sein. Die evangelische Theologin Dorothee Sölle drückte es so aus: „Gott hat keine anderen Hände als unsere.“ Er hat nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen, nur unseren Mund, um Menschen von ihm zu erzählen, nur unsere Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen. Das ist eine große Verantwortung, die uns da von Jesus auferlegt wurde. Doch ich bin mir sicher, Jesus, der ganz Mensch war, wusste, was er tat. Er wusste, wenn er die Menschen sendet, seine Zeugen zu sein, Gott in dieser Welt Wirklichkeit werden zu lassen, dann geht es *menschlich* zu – in beiderlei Sinn dieses Wortes: der tiefste Grund unseres Glaubens ist es, den Menschen leben zu helfen, für eine humane Welt, für Menschenrechte für alle einzutreten und die große Hoffnung „Himmel“ zu verkünden, die uns die Freiheit schenkt, hier auf Erden nicht alles haben zu müssen. Doch wo Menschen am Werk sind, da passieren auch Fehler und Verfehlungen, da geht es auch *unchristlich* und *unmenschlich* zu. Und dennoch dürfen wir uns immer wieder aufmachen, von Jesus Zeugnis abzulegen, auch wenn dieses Zeugnis „fehlerhaft“ ist. Denn auch wenn „Gott keine anderen Hände als unsere hat“, so lässt er uns doch niemals alleine „werkeln“: Wie damals an Pfingsten den Jüngern so sendet er auch uns heute seinen Heiligen Geist, der uns den Weg weist, der uns stärkt und uns mutig hoffen lässt wider alle Hoffnung,

glauben lässt, dass es dennoch weitergeht; der uns wach sein lässt, Zeichen klar zu erkennen, helfen lässt trotz der eigenen großen Not.

Das ist für mich die Botschaft von Pfingsten: Geh hinaus in die Welt und verkünde Jesu Frohe Botschaft, doch sei gewiss, du bist nicht allein – der Heilige Geist wird dich bei dieser großen Aufgabe begleiten und stärken. Und das ist es, was mich froh und gelassen meiner Sendung am 1. September entgegensehen lässt: Der Erzbischof wird mich in den kirchlichen Dienst senden, dort die Botschaft Jesu zu verkünden; doch wird es der Heilige Geist sein, der mir die Kraft und den Mut für diese große Aufgabe geben wird.

„Geht nicht weg von Jerusalem ...“ Ich freue mich auf die große Aufgabe, mit Ihnen allen zusammen Jesu Zeugin in Niendorf, Stellingen, Eidelstedt und in ganz Hamburg und „bis an die Grenzen der Erde“ zu sein. Der Heilige Geist wird uns dafür stark machen!

Ihre Birgit Nowak, Gemeindeassistentin

Gottesdienste zu Pfingsten

	St. Gabriel	St. Thomas Morus
--	--------------------	-------------------------

Pfingstsamstag, 26. Mai

Vorabendmesse	18:00	
---------------	-------	--

Pfingstsonntag, 27. Mai

Festhochämter	09:00	11:00 19:00
---------------	-------	----------------

Pfingstmontag, 28. Mai

Eucharistiefeier		11:00
	Eidelstedt	Niendorf
Ökumenische Gottesdienste	evgl. Christuskirche 10:00	bei der evgl. Kirche am Markt 11:00

Besondere Gottesdienste

	St.Gabriel	St. Thomas Morus
Priesterweihe, Sa 26.05.	10:30 Domkirche St.Marien	
Erwachsenenfirmung, Mo 28.05	10:00 Domkirche St.Marien	
Erstkommunionssonntag, Sa 02. / So 03. 06.	Sa 18:00 Sonntagsmesse So 09:00 Sonntagsmesse	So 11:00 Erstkommunion So 19:00 Sonntagsmesse
Fronleichnam Do 07.06.	gemeinsame Feier der Pfarrei in Niendorf 18:00 Eucharistiefeier in der evgl. Kirche am Markt anschl. Prozession z. Baustelle St.Ansgar, Ausklang beim Grillen	
Einweihung d. Kapelle Fr 08. 06	11:00 Bischof-Ketteler-Haus mit Hrn. Weihbischof Dr. H.J. Jaschke	
Erstkommunionssonntag, Sa 09. / So 10. 06.	Sa 18:00 Sonntagsmesse So 10:00 Erstkommunion	Sa 11:00 Erstkommunion So 11:00 Erstkommunion So 19:00 Sonntagsmesse
Patronatsfest Th. Morus Fr 22.06.		Fr 19:00 Festhochamt anschl. Begegnung
Fam-GD Abfahrt z. RKW So 22.07.		So 11:00
Fam-GD Rückkehr RKW So 29.07.		So 11:00
Erstkomm-Dank-GD So 05.08.		11:00 mit Segnung d. Schüler mit Band „in Gottes Ohr“
Ansgarkirmes So 26.08.	Nach Möglichkeit Hl.Messe auf der Baustelle in St.Ansgar Nähere Informationen zu gegebener Zeit.	
Sendungs-GD Fr.Nowak Sa 01.09.	10:30 Domkirche St.Marien	
Dank-GD f.d.Sendung So 02.09.		11:00 m. „Diaspora-Chor“, Pinneberg
Patronatsfest St.Gabriel Sa 29.09.	18:00 anschl. Empfang	

Werktagsgottesdienste

von Montag bis Freitag

Der Plan für die „normalen“ Werktage gilt im Wesentlichen unverändert.

Drei Veränderungen gibt es aber doch:

- In Sankt Ansgar werden die Gottesdienste in einem Raum des Gemeindehauses gefeiert, den wir provisorisch zur Kapelle hergerichtet haben.
- Im Bischof Ketteler Haus verlegen wir unsere Messen und Wort-Gottes Fei-

ern seit Februar auf den Donnerstag.

Die Hl. Messe feiern wir immer am 2. Donnerstag eines Monats.

Gottesdienste	Mo	Di	Mi	Do	Fr
St. Ansgar	19:00 Friedensgebet	9:30 WGF	19:00	-	9:30
St. Thomas Morus	-	-	-	9:30	-
St. Gabriel	9:30 WGF	15:00	-	-	-
Bischof-Ketteler-Haus	-	-	-	10:00 ¹	-

¹ Am zweiten Donnerstag im Monat Hl. Messe, sonst Wort-Gottes-Feier (WGF) einmal monatlich evangelischer Gottesdienst

Ins Licht gerückt

Der neue „Durchgangsdiaakon“ stellt sich vor...

Einige persönliche Daten:

- Mein Name: Alexander Görke.
- Mein Alter: 33 Jahre.
- Meine Heimat: Warstein-Belecke, eine Kleinstadt am Rand des Sauerlandes, gelegen im Erzbistum Paderborn.
- Beruf: Noch in der „alten Heimat“ habe ich eine Ausbildung zum Erzieher absolviert.
- Meine „Wahlheimat“: Nordfriesland; dort hat es mich vor gut 10 Jahren hin verschlagen und bis heute ist meine Liebe besonders zu den Inseln Sylt und Föhr ungebrochen. Frei zu atmen und frei zu denken: Das habe ich dort auf einmalige Weise und in neuer Qualität erleben dürfen.



Nach dem Studium:

Seit Anfang August 2011 gehören vier Jahre interdiözesanes Priesterseminar St. Lambert Lantershofen der Vergangenheit an. Nach Beendigung des darauf folgenden Pastoralkurses hat mich Erzbischof Dr. Werner Thissen am 24. März 2012 zum Diakon geweiht und bis zur Priesterweihe Pfingsten 2013 zu Ihnen in die Pfarrei gesendet. Ebenfalls hat er mich damit betraut, junge Erwachsene zu begleiten, die ein freiwilliges soziales Jahr absolvieren.

Was mir dabei wichtig ist:

Gott ist ein Gott des Lebens, und Leben ist immer auch dynamisch, ein Weitergehen... Dieses Gehen führt hinein in Liebe. Und Liebe ist nichts anderes als Gott. Das ist, bei aller Dynamik, die unumstößliche Basis, die mein Herz und meinen Verstand durchflutet. Es ist sicher eine große Aufgabe, diese Botschaft weiter zu tragen. Viele rechnen nicht mehr mit der Existenz eines Gottes, schon gar nicht damit, dass ER die Instanz sein könnte, die das eigene Dasein trägt und liebenswert macht. Trotzdem (oder gerade deshalb?) brennt es in mir, von diesem Gott zu erzählen, neugierig auf ihn zu machen. Gott **ist**, und das will ich mit meinem Tun und Denken, mit der Art mein Leben zu gestalten bezeugen.

Ein Schlusswort für heute:

Als Christenmenschen gehen wir miteinander und füreinander durch diese Zeit. Schön, wenn wir uns zum Beispiel während der Gottesdienste begegnen und auch im weiteren Alltag Rastpunkte finden, an denen wir im Glauben und in der Liebe Stärkung erfahren. Christus ist unter uns. Es wird alles gut sein.

Ich freue mich auf Sie! In herzlicher Verbundenheit

Ihr Diakon Alexander Görke

Aus der Pfarrei

Eine-Welt-Stand in Sankt Ansgar

Viele Jahre lang haben viele von Ihnen am ersten Sonntag im Monat am Eine-Welt-Stand in Sankt Ansgar eingekauft. Mit dem Beginn der Kirchenrenovierung haben wir diese Möglichkeit beendet. Das Restguthaben vom Eine-Welt-Stand-Verkauf wird an den Pathardi-Verein überwiesen, sobald ich mit Frau Budde die Aus- und Einnahmen abgestimmt habe. Wir werden über die Höhe der Überweisung berichten. Vielen Dank an Frau Budde, die das Eine-Welt-Stand-Konto für Sankt Ansgar geführt hat.

Dank an alle Gemeindemitglieder, die durch ihren Einkauf zu fairen Preisen Arbeit von Menschen in Entwicklungsländern gefördert und zusätzlich eine jährliche Spende an den Pathardi-Verein ermöglicht haben. Herr Dernbach hat sich auf der Sitzung des Pathardi-Vereins im Namen der Patenkinder in Indien dafür bedankt. Danke auch an alle Helfer und an alle Personen, deren Handwerksarbeiten am Eine-Welt-Stand verkauft wurden.

Wenn Sie der Idee des Fairen Handels treu bleiben möchten, besuchen Sie in Zukunft gerne den Welt-Laden in Niendorf, Zum Markt 1. Dort gibt es Honig, Tee, Sesamriegel, Schokolade..... und vieles mehr.

Maria Hoffmann

Herzliche Einladung zur Sendungsfeier

Vor fast vier Jahren habe ich in unserer Pfarrei meinen Dienst als Gemeindeassistentin aufgenommen und seit dem zusammen mit vielen netten Menschen viele gute Erfahrungen sammeln können. Ich habe in dieser Zeit enorm viel dazu gelernt – und das nicht nur für den Beruf. Vor allem aber habe ich festgestellt, dass dies genau die Arbeit ist, die ich machen möchte.



Nun am Ende meiner Assistenzzeit wird mich Erzbischof Dr. Werner Thisen

am 1. September um 10.30 Uhr im St. Marien-Dom

in den pastoralen Dienst im Erzbistum Hamburg senden. Ich lade Sie alle ganz herzlich zu dieser Sendungsfeier ein!

Ab 01.09.2012 werde ich als Gemeindeferentin weiter mit einer halben Stelle in unserer Pfarrei tätig sein – darüber freue ich mich sehr und möchte dies mit Ihnen

am 2. September um 11.00 Uhr in St. Thomas Morus

im Gottesdienst und beim anschließenden Sektempfang feiern!

Herzliche Einladung an alle!

Ihre Birgit Nowak, Gemeindeassistentin

Bauprojekt



Mit Spannung und Vorfreude sehe ich dieser Um-, Anbau- und Renovierungszeit entgegen. Mir ist bewusst, dass dringend Handlungsbedarf besteht, was die Elektrik, die Heizung, die Lage des Altars, die Aufarbeitung der Bänke (damit sie im Sommer nicht mehr färben), die Restaurierung des Bildes in der Kapelle und die Reparatur des Kirchendachs (damit es nicht mehr herein regnet), die Erweiterung der Sakristei ...betrifft, und doch ist alles mit der Notwendigkeit verbunden, sich von manchem zu verabschieden und sich auf Neues einzulassen. Dass die Kapelle für die Gottesdienste am Sonntag und an Feiertagen nicht mehr zur Verfügung steht ist für manche ein Verlust, aber ich denke, dass die neu gestaltete Kirche uns über diesen Verlust hinwegtrösten wird und dass trotzdem ausreichend Plätze zur Verfügung stehen werden.

Ich bin froh darüber, dass das Pfingstbild in der Kapelle eine bessere Ausleuchtung bekommt und dass die Kapelle erhalten bleibt. Auf den neuen Eingangsbereich der Kirche bin ich gespannt und glaube er wird sehr ansprechend und einladend. Ich hoffe, dass wir Weihnachten wieder in St.Ansgar feiern können und die Arbeiten ohne Unfälle und Verzögerungen von Statten gehen und freue mich auch auf die Mitfeier der Sonntagsgottesdienste in St.Gabriel und St.Thomas Morus während der Bauzeit, diese Zeit kann uns helfen zusammen zu wachsen. Wir sollten sie nutzen.

Gisela Leenen

Ostermontag

Von kirchlichen Ermüdungserscheinungen war am Ostermontag nichts zu spüren. Die Kirche war noch einmal "rappellvoll", auch die Kapelle war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach dem Schlußseggen blieben fast alle um mit anzupacken, darunter auch erfreulich viele Jugendliche.

Die Rollenverteilung war eher klassisch. Die Männer in teils hochprofessioneller Ausrüstung machten sich an den Bänken und Schränken zu schaffen, während die Frauen sich um die Gewänder, Stolen und liturgischen Gegenstände kümmerten. So wurde in kürzester Zeit im Gemeindehaus ein Raum für die Werktagsgottesdienste hergerichtet.

Es war ein ungewohnter Anblick, den allen Schmuckes entkleideten Kirchenraum zu betreten.

Umso augenfälliger war nun die dringend gebotene Renovierung. Zunächst

freuen wir uns auf schöne Gottesdienste in Eidelstedt und Stellingen. Wer weiß, vielleicht etabliert sich die Meißfeier am Sonntagabend als festes Angebot. Einen besseren Einstieg in die neue Woche kann es gar nicht geben. An dieser Stelle sei allen Helfern, groß und klein, ein herzliches "vergelt's Gott" ausgesprochen. Der gemeinsame Auszug hat erneut bewiesen, wie lebendig unsere Kirche ist.

Einen herzlichen Dank auch allen Spendern. Im ersten Anlauf des "Fundraising" sind innerhalb weniger Wochen bemerkenswerte 27.000,00 Euro zusammengekommen.

Wir haben also allen Grund uns auf die Wiedereröffnung unserer Kirche und Kapelle in teils wiederhergestelltem, teils neuem Glanz zu freuen.

Wenn alles nach Plan läuft, wird das schon Weihnachten sein.

Die gut besuchten Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern haben erneut gezeigt, dass Kirche kein Auslaufmodell ist, sondern weiterhin eine große Anziehungskraft auf die Menschen ausübt, die eine tiefe Sehnsucht nach einem nicht käuflich zu erwerbenden "Mehr-Wert" in ihrem Leben haben.

Matthias Fronzek

Warum wir die Sonntagsgottesdienste während der Renovierungsphase in St. Gabriel und in St. Thomas Morus feiern

Haben Sie sich auch gefragt, warum wir während der Renovierungsphase unsere Sonn- und Feiertagsgottesdienste nicht in St. Ansgar, sondern in den anderen Kirchenorten feiern?

Wir hatten uns im Pfarrgemeinderat mit dieser Frage beschäftigt und mögliche Lösungen diskutiert.

Zum Einen war die Überlegung, alle Gottesdienste im Notfall auch von nur einem Geistlichen zelebrieren lassen zu können. Dies hat zur Änderung der Gottesdienstzeit in St. Thomas Morus von 10 Uhr auf 11 Uhr geführt.

Den Sonntagsgottesdienst in St. Gabriel zu verlegen hätte bedeutet, die Verträge mit unseren Gastgemeinden der Rumänisch-Orthodoxen und der Tогоlesen für die Renovierungszeit anzupassen.

Und zu guter Letzt die Überlegung: Wir haben in St. Ansgar einen so schönen Gemeindesaal, können wir nicht dort unsere Sonntagsgottesdienste

feiern? Im Prinzip JA, aber ... der Gemeindesaal wird unter der Woche natürlich weiterhin so genutzt wie vorher. Für die Sonntagsgottesdienste hätte er jedes Mal hergerichtet werden müssen, also u.a. 150, 200, 300, ? Stühle aus- und einräumen. Und das wollten wir keinem zumuten.



Dies waren unsere Überlegungen und wir sahen auch die Gelegenheit, aufeinander zuzugehen und Gemeinschaft in den anderen Kirchenorten und Gemeinden zu erfahren.

Lassen Sie diese Chance nicht ungenutzt verstreichen und machen Sie sich auf den Weg.

Für den PGR Roland Uhlig

Fundraising – Das ewige Licht braucht keinen Strom aber unsere Kirche dringend eine neue Elektrik

Spenden sind seit jeher ein fester Bestandteil des Gemeindelebens. Regelmäßig erreichen Anfragen das Pfarrbüro, welche Möglichkeiten es zum Spenden gibt.

Nur durch Spenden können bestimmte Investitionen getätigt werden. Ein Beispiel dafür ist die Renovierung des Kirchendachs in St. Gabriel, wo ein Großteil der Kosten durch Spenden getragen werden konnte. Aber auch die Kollekte im Gottesdienst ist eine Spende zur Unterstützung verschiedener Vorhaben innerhalb und außerhalb der Gemeinde.

Der Kirchenvorstand hat entschieden, den bisherigen und zukünftigen Spendern mit mehr Professionalität zu begegnen und strukturelle Unterstützung der aktiven Spendenbereitschaft zu leisten.

Es ist dabei wichtig zu betonen, dass Spendenaufrufe immer nur ein Angebot zum Spenden sind und keineswegs eine Verpflichtung darstellen. Niemand wird „schief angesehen“, wenn er sich nicht beteiligt.

Vor einigen Wochen hat die Pfarrei einen gezielten Spendenaufruf zur Unterstützung der Renovierungsarbeiten der Pfarrkirche St. Ansgar in der Gemeinde gestartet.

Insbesondere auf die Broschüre mit zusätzlichen Informationen zur Kirchenhistorie haben wir durchgehend sehr positive Resonanz erhalten. Diese Broschüre wird in den Kirchen ausliegen und bietet interessante Einblicke

in die Vergangenheit der Pfarrkirche St. Ansgar.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei den vielen Spendern für die kräftige Unterstützung bedanken und freuen uns auch weiterhin auf Ihre Rückmeldungen.

Jan-Hendrik Starken

Personalia

Seit dem Weißen Sonntag bis Ostern 2013 ist **Diakon Alexander Görke** bei uns als Jahrespraktikant tätig. Mit einem anderen Auftrag arbeitet er außerdem beim Bistumsjugendpfarrer Tobias Sellenschlo.

Pater Karl Meyer OP, geistlicher Leiter der Alimaus, feiert seinen 75. Geburtstag am 14.Juni. Wir gratulieren herzlich.

Sein Silbernes Priesterjubiläum begeht am 27. Juni unser früherer Pfarrer **Domkapitular Ansgar Thim**. Der Fest- und Dankgottesdienst wird am Samstag, dem 30.Juni, in der Domkirche St.Marien gefeiert.

Frau Daniela Braker, Pastoralassistentin mit Herkunft aus St.Ansgar tritt zum 1.8. innerhalb der Ausbildung eine neue Stelle in Geesthacht an. Wir wünschen dafür alles Gute.

Unsere Gemeindeassistentin **Birgit Nowak** wird gemeinsam mit ihrem Kurs nach Abschluss der Ausbildung am Samstag 1. September um 10:30 in der Domkirche von Erzbischof Dr. Werner Thissen als Gemeindereferentin für den Pastoralen Dienst ausgesandt.

Am Sonntag 2. September feiern wir das auch im sonntäglichen Gottesdienst in St.Thomas Morus.

Unser Pensionär **Pastor Albert Domnik** begeht am 16. September seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich.

Aus dem Gremien

Der Pfarrgemeinderat

Christian Lukatsch hat aus eigenem Wunsch sein Mandat im Pfarrgemeinderat niedergelegt. Wir danken ihm für seine Mitarbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Der PGR Vorstand wird sich beraten und ein neues PGR Mitglied ernennen.

Der Vorsitz im Pfarrgemeinderatsvorstand wechselt zum Mai. Roland Uhlig hat diese Aufgabe bisher wahrgenommen und übergibt turnusgemäß den Vorsitz für die Zeit von Mai bis August 2012 an Frau Britta Dinse.

Für den PGR Roland Uhlig

Geplantes Trauerzentrum St. Thomas Morus

Das Erzbistum Hamburg hat der Projektgruppe Trauerzentrum den Entwurf des Stiftungsgesetzes – Gesetz über die Errichtung der erzbischöflichen Stiftung Katholisches Kolumbarium und Trauerzentrum in Hamburg-Stellingen – zugeleitet. Neben dem Pastoralen Konzept, das bereits von den Gremien diskutiert und verabschiedet wurde, ist der Entwurf des Stiftungsgesetzes zu prüfen und ein Nutzungsvertrag zu erarbeiten. Nach Prüfung beider Dokumente wird die Projektgruppe Trauerzentrum dem Kirchenvorstand eine Empfehlung bezüglich des weiteren Vorgehens aussprechen.

Roland Uhlig

Herstellung von Biblischen Figuren - Werkkurs

Wir laden ein zu einem Wochenendkurs:

Freitag, 03. August
von 17.00 bis 21.00 Uhr
und

Samstag, 04. August
von 9.30 bis 18.00 Uhr

im Gemeindehaus von St. Ansgar
Niendorfer Kirchenweg 18.

Kursleitung: Barbara Meier, Gemeindereferentin und Supervisorin



Anmeldeschluss: 15. Juli 2012

Anmeldeformulare liegen im Schriftenstand aus.

In diesem Kurs sollen Biblische Figuren hergestellt werden, die vor allem durch ihre Schlichtheit faszinieren. Sie sind biegsame Figuren, die menschliche Haltungen einnehmen können. Auf unterschiedliche Weise eingesetzt können sie helfen, biblische Geschichten zu erschließen und unseren Ort in dieser Geschichte zu finden. Jede Figur wird einzigartig sein – wie wir Menschen es auch sind. Ihre fertige Figur wird Sie dann in Ihrem Alltag begleiten – ob als Erzählfigur für Ihre Kinder, als Krippenfigur oder als Ausstellungsstück in Ihrem Regal; oder Sie bringen sie zum nächsten Besinnungstag mit, um sich mit ihrer Hilfe einen Bibeltext zu erschließen.

*Birgit Nowak (Gemeindeassistentin)
und Ludmilla Leittersdorf-Wrobel (Gemeindereferentin)*

Thema

Single kann jeder oder das Abenteuer Ehe

Im wunderschönen Monat Mai, im Wonnemonat, auf dem Höhepunkt des Frühlings, sind sie wieder unterwegs, die verrückten, lärmenden jungen Leute, die sich in einer öffentlichen Zeremonie das "Ja-Wort" geben.

Wie auch im übrigen Leben gilt hier: schöner, größer, teurer. Man will sich nicht lumpen lassen und hinter anderen zurückstehen, beauftragt einen Hochzeitscoach und wählt auch gern den kirchlichen Ritus, weil es so schön romantisch ist.

Uns als zufälligen Beobachtern entlockt es schon ein Lächeln; die Schönheit der Braut, die Illusionen der Brautleute, aber auch ihr Mut, sich in der heutigen Zeit auf den gemeinsamen Weg zu machen, die Erinnerung an unsere eigene Hochzeit damals, als noch alles rosarot war.

Dabei ist die Ehe wie das praktizierte Christentum in der Postmoderne statistisch ein Auslaufmodell, nicht zuletzt ein Verdienst der außerparlamentarischen Opposition, der Emanzipationsbewegung, der gesellschaftlichen Umbrüche in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Ein partnerschaftliches Leben ohne Trauschein wurde gesell-

Du bist in unserer Mitte, Herr, und dein Name ist über uns gerufen. Verlaß uns nicht. Jeremia 14,9

schaftsfähig und gilt heute als normal. Die Sehnsucht aber ist ungebrochen. Viele junge Menschen verspüren den Wunsch nach Liebe, Glück, Harmonie, Nähe, Verbindlichkeit und Familienzusammengehörigkeit. Allerdings klaffen Anspruch und Wirklichkeit weit auseinander. In den Ballungszentren gibt es 50 Prozent Single-Haushalte. Die Zahl der Eheschließungen in Deutschland insgesamt ist rückläufig und jede dritte Ehe wird geschieden. Das Eheversprechen zu halten fällt auch unseren Vorbildern schwer, Stars, Sternchen und Politikern.

Wahrscheinlicher ist es aber, dass unser Partner konfessionsverschieden, einer anderen Religion zugehörig ist. In diesem Fall sind die Karten leider schlecht gemischt, weil das geltende Kirchenrecht eine Eucharistiefeier nicht vorsieht, für die

*Wohin du gehst, dahin
gehe auch ich. Und wo
du bleibst, da bleibe
auch ich. Dein Volk ist
mein Volk. Und dein
Gott ist mein Gott.
Nur der Tod wird mich
von dir scheiden.*

Rut 1,16-17

Eheschließung an sich gegebenenfalls gar ein bischöflicher Dispens vonnöten ist. Der barmherzige Jesus pflegte regelmäßig Umgang mit den Fressern und Säufnern, den Zöllnern und Huren. Sein einleuchtendes Credo war, dass die Kranken des Arztes bedürfen. Das war schon damals den Pharisäern ein Dorn im Auge. In der katholischen Kirche ist es genau umgekehrt, hier müssen bereits alle gesund sein, die zum Mahl geladen sind. Entspricht das unserer Vorstellung von Barmherzigkeit?

Ob nun aber Eucharistiefeier oder Wortgottesdienst, eine Trauung ist eine ernste Sache, die man nicht auf die leichte Schulter und für deren Vorbereitung man sich viel Zeit nehmen sollte, denn im besten Falle ist sie ein einmaliges, unwiederbringliches Ereignis, dessen Erinnerung uns Kraft für die Bewältigung des alltäglichen Ehelebens gibt. Treffend sagt der Volksmund "drum prüfe, wer sich ewig bindet". Eine gute Gelegenheit hierzu bieten Ehevorbereitungskurse, die z. B. in der katholischen Familienbildungsstätte am Graumannsweg regelmäßig angeboten werden. Wer danach immer noch guten Mutes und berechtigter Hoffnung ist (dem Autor dieser Zeilen hat man seinerzeit tatsächlich nahegelegt, von der beabsichtigten Eheschließung Abstand zu nehmen), der setze sich in einem nächsten Schritt mit seinem Pfarrer in Verbindung. Dort ist insbesondere der Ablauf der Trauungsfeier zu besprechen, die vorzutragenden Texte aus den Evangelien, die zu singenden Lieder, die Fürbitten, der Trauspruch, der Verwendungszweck der Kollekte. Diese Gedanken sind natürlich auch bei Feiern von Ehejubiläen anzustellen.

*Dies ist mein Gebot:
Liebt einander, so, wie
ich euch geliebt habe.
Johannes 15,12.*

*Ich bleibe derselbe, so
alt ihr auch werdet, bis
ihr grau werdet, will
ich euch tragen.*

Jesaja 46,4

Hilfreich ist auch die Heranziehung einschlägiger Literatur, nur beispielhaft "Die Trauung" von

Anselm Grün im Vier-Türme Verlag oder "Kirchlich heiraten, aber wie" von Michael Schreiber, Verlag Butzon und Bercker.

Ich wünsche allen, die sich "trauen" Gottes Schutz und Segen. Ihr seid das Salz der Erde.

Ihr seid diejenigen, durch die Gottes Liebe zu uns Menschen auf besondere Weise aufscheint und somit für alle sichtbar wird, denn als Mann und Frau schuf er uns.

Matthias Fronzek

Bund fürs Leben

Die Zeit der langen, schönen, hellen Abende bietet sich an für ein Fest. Meistens nutzt, wer heiraten will, die Wintermonate zur Vorbereitung und feiert nun im Sommer die Hochzeit. Auch in diesem Jahr sind von Januar bis April viele Brautpaare zum Gespräch bei uns im Pfarramt gewesen. Längst nicht alle Trauungen finden dann hier in unseren Kirchen statt. Manche Brautpaare sind aus beruflichen Gründen nach Hamburg gezogen und möchten ihre Trauung in der früheren Heimat feiern. Andere wählen eine evangelische Form der Hochzeit. Auch dann ist es notwendig und gut, die Trauung im Pfarramt anzumelden und mit einem Geistlichen zu besprechen.

Ansprechpartner

Gerne sind wir bereit, im Vorfeld mit Ihnen über die persönliche Situation und die Möglichkeiten zu überlegen. Wer sich schon entschieden hat und seine Trauung hier bei uns feiern will, ist gut beraten, den Termin rechtzeitig abzuklären. Auch unsere Kalender sind oft gut gefüllt.

Bevor die Riten und die Gestaltung der Feier geplant werden, muss das Ehevorbereitungsprotokoll aufgenommen werden. Falls der oder die katholischen Partner ihren Wohnsitz hier bei uns haben, sind wir dafür zuständig, auch wenn Sie letztlich anderswo heiraten werden.

Zu diesem Gespräch gehören Ihre Personalien und die empfangenen kirchlichen Amtshandlungen - Taufe, Firmung oder Konfirmation.

Es ist praktisch, wenn Sie einschlägige Dokumente gleich mitbringen. Wer katholisch ist, kann sich schon vorher von seinem Taufpfarramt einen „Auszug aus dem Taufbuch“ geben lassen. Meistens geht es im Gespräch recht schnell. Fehlt etwas, kann man es nachreichen.

Der Ehewille und die Freiheit

Ob Sie frei sind, fragen wir. Ist es Ihr freier Wille, zu heiraten, als Mann und Frau einander in Treue zu lieben, zu achten und zu ehren in guten und bösen Zeiten, bis der Tod Sie scheidet? Für unsere Kirche ist die Ehe als eines der sieben Sakramente hoch angesehen und wird sehr ernst genommen. Unbedingt gehört auch die Offenheit dazu, Kinder zu haben.

Manchmal besteht Unsicherheit, weil einer der Partner ungetauft ist. Oder jemand ist aus der Kirche ausgetreten. Vielleicht gehört ein Partner einer anderen Konfession oder Religion an? Klar ist: Eine katholische Trauung ist möglich, wenn einer von beiden Partnern Katholik ist und beide die Trauung wollen.

Ehehindernisse

Schwierig kann es sein, wenn jemand von Ihnen schon früher in einer anderen – kirchlichen oder standesamtlichen – Ehe gelebt hat, und nicht verwitwet ist. Manchmal – nicht immer – ist dann eine katholische Eheschließung leider unmöglich. Bitte sprechen Sie uns in diesem Fall rechtzeitig an. In einem geregelten kirchlichen Verfahren kann die Gültigkeit der früheren Ehe überprüft werden. Wenn wir die näheren Umstände von Ihnen erfahren, können wir Sie über die Möglichkeiten informieren.

Wenn die Trauung anderswo geplant ist

Falls eine evangelische oder orthodoxe Trauung geplant ist, beantragen wir nach unserem Gespräch eine Dispens beim Erzbistum. Das kommt als eine Routineangelegenheit oft vor. Wir informieren die evangelische Kirche und Sie, sobald die Erlaubnis da ist.

Oft vermerken wir auch eine Lizenz im Protokoll und überweisen die Trauung damit innerhalb oder außerhalb Deutschlands zu einer anderen katholischen Pfarrei.

Die Feier planen

Wenn der ganze „Papierkrieg“ beendet und bestanden ist, dann kann stärker die Gestaltung der Trauung und Ihres Zusammenlebens als christliche Eheleute in den Blick kommen. Das ist ein ganz eigenes und schönes Thema – das eigentlich wichtige Thema. Die Ehe ist ein Sakrament, Gott schließt

diesen Bund fürs Leben mit Ihnen. Er hat uns Menschen ja erschaffen und ist der „Erfinder der Liebe“. Wenn die Feier zum Ausdruck bringt, was das für Ihr Leben bedeutet, kann sie eine tiefe und starke Kraftquelle sein für Ihren ganzen gemeinsamen Weg. Für uns Geistliche ist es schön, Sie dabei begleiten zu können.

Christoph Giering, Pfr

Interviews

Zwei Frauen. Zwei Männer. Viele Antworten. Ein Glaube

Dass die Laien aktiv das Glaubensleben einer Gemeinde mitgestalten, das wollte schon der hlg. Papst Pius X (+ 1914). „Participatio actuosa“, die tätige Teilnahme, nennt der Theologe das – und meint damit nicht nur das Kreuzzeichen-Machen oder das „Und in deinem Geiste“-Antworten. Participatio actuosa soll ein geistiges Mitvollziehen sein, ein glaubendes Dabeisein bei Liturgie und Kirchenleben. Das stärkt dann den eigenen Glauben und lässt im optimalen Fall Liebe und Hoffnung wachsen.

Aber die Unterschiede im Glauben an Gott, in der Begegnung mit Christus, die doch jeder einzelne Christ ganz persönlich erlebt: Sollen die durch die Participatio actuosa eingeebnet werden?

Natürlich nicht. Im Folgenden antworten vier Gemeindemitglieder auf eine Anzahl von Fragen. Einige der Fragen wiederholen sich bei jedem Interview, andere unterscheiden sich. Die Antworten aber fallen immer unterschiedlich aus. Die zwei Frauen und zwei Männer lassen uns einen Spalt breit in ihr Glaubensleben hineinschauen. Und die Antworten spiegeln ein wenig von der Bandbreite der unterschiedlichen Geister in unserer Gemeinde, von der Weite des katholischen Glaubens. So ähnlich wie bei einer Schutzmantel-Madonna, die alle, so unterschiedlich sie sein mögen, unter ihrem weiten Mantel versammelt. Vier Interviews im Pfarrbrief – so spannend und fruchtbringend kann Participatio actuosa sein.



Jasper Juckel

Kurzer Steckbrief:

Gisela-Maria Leenen

Familienstand: verheiratet seit 19.2.71

Kinder: 4 Söhne und 3 Töchter

In der Gemeinde seit: Oktober 1980

Erlerner Beruf: Apothekenhelferin

Liebings-Heiliger: Hl. Bernadette, Hl. Franziskus,

Sel. Joh. Paul II.



Liebings-Kirchenlied: GL 472 O Jesu und GL 570 Salve Regina

Liebe Frau Leenen, wie stehen Sie zum Umbau von St. Ansgar?

Ich halte eine Renovierung und Instandsetzung für notwendig und den Umbau zum größten Teil für richtig, z.B. steht der Altar viel zu nah an der Rückwand und muss weiter vorgerückt werden. Ich freue mich auf die Pietá, die in der jetzigen Taufnische ihren Platz haben wird.

Was wäre Ihr Wunsch, was sich verändern soll im Kirchenraum?

Ich wünsche mir eine mit freundlichen Farben frisch renovierte Kirche und Kapelle. Es wäre auch gut, wenn die Akustik in beiden Kirchenräumen verbessert werden könnte.

Und in der Kirche an sich? Soll sich da etwas verändern?

Ich wünsche mir eine Kirche, in der die Freude an Gott und die lebendige Beziehung zu IHM viel deutlicher zum Ausdruck kommt.

Kennen Sie einen "heiligen Ort", an dem Sie Gottes Nähe besonders spüren – in Hamburg oder anderswo?

Seine Nähe habe ich u.a. besonders in Taizé erlebt, auch in unserer Kapelle und bei mir zu Hause .

Wie oft beten Sie? Und haben Sie einen Tipp für Menschen, denen Beten schwer fällt?

Ich bete täglich. Mir hilft es, einen festen Ort zu haben an dem ich mich zum Gebet zurückziehen kann. Dann kann ich die Gedanken kommen und gehen zu lassen und vor Gott mein Leben, so wie es jetzt gerade ist ansehen und zu IHM bringen - mit Dank und Bitte; um in der Stille und im Lesen der Hl. Schrift auf IHN zu hören.

Welches ist Ihre Lieblingsstelle in der Bibel?

Z.B. Joh 15,16 „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr Frucht bringt Und den Ps.23 „Der Herr ist mein Hirte ...

Was macht Ihrer Meinung nach einen guten Priester aus?

Wenn er aus dem Hören auf den Hl. Geist lebt, sich täglich Zeit zum persönlichen Gebet nimmt, seinen Dienst und die Kirche liebt und ihr folgt, auch wenn er an ihr leidet. Wenn es ihm Freude macht, die ihm anvertrauten Menschen in Beziehung zu Gott bringen, ihre Gaben zu entdecken, zu fördern und herauszufordern.

Vollenden Sie bitte diese Sätze:

Papst Benedikt ist für mich... wie ein Fels im Meer der Beliebigkeit.

Ökumene heißt für mich... das, was möglich ist, gemeinsam tun und beken-
nen - nicht ständig das Trennende hervorheben.

Was ich der Gemeinde immer schon sagen wollte, ist:

„Freut euch im Herrn zu jeder Zeit...“ (Phil 4,4)

Denn die Freude an Gott ist unsere Kraft. Traut euch in Euren Familien und
Gemeindegruppen frei und persönlich zu beten und die Bibel zu lesen und
rechnet mit Jesus und seiner Zuwendung; denn ER ist treu. Ich freue mich,
ein Teil dieser lebendigen Pfarrei zu sein.

Kurzer Steckbrief:

Anke Dau

Geb.:29.08.1966

Familienstand:

Verheiratet (seit):1992

Kinder: 3

In der Gemeinde seit:1977

Erlerner Beruf: Krankenschwester

Lieblings-Heiliger: hl. Franziskus

Lieblings-Kirchenlied:GL472



Liebe Frau Dau, wie stehen Sie zum Umbau von St. Ansgar?

Unsere Kirche ist renovierungsbedürftig. Daher finde ich es nur sinnvoll,
wenn in diesem Rahmen auch der Umbau stattfindet. Ich freue mich dar-
über.

Was wäre Ihr Wunsch, was sich verändern soll im Kirchenraum?

Meine Wünsche sind schon erfüllt. Die Kirche bekommt eine Marienkapelle mit einer Pieta und eine neue Sakristei. Außerdem wird ein Tabernakel eingebaut und der Taufbrunnen rückt nach vorne. Der neue Anstrich in Kirche und Kapelle rundet das Gesamtbild ab. Dadurch, dass Kirche und Kapelle getrennt werden, entsteht noch ein neuer gemeinschaftlicher Aspekt. Wir feiern gemeinsam Eucharistie. Alle zusammen, mit Blickrichtung Altar.

Und in der Kirche an sich? Soll sich da etwas verändern?

Möchte ich etwas verändern, muss ich bei mir selber anfangen.

Martin Luther warf dem Erasmus von Rotterdam vor, dass er trotz "Korruption" der kath. Kirche in ihr verblieb. Erasmus antwortete: "Ich ertrage diese Kirche in der Erwartung, dass sie sich bessert, denn auch sie ist gezwungen mich zu ertragen in der Erwartung, dass ich mich bessere."

Wenn Sie 100 Tage Papst wären – was würden Sie tun?

Ich würde die Gläubigen um Gebet für mich bitten und würde selber ins Gebet und in die Anbetung gehen, um zu hören, was Gottes Wille ist.

Manchmal fällt einem Beten schwer oder man hat keine Lust. Haben Sie dagegen ein Rezept?

Ich habe täglich eine feste morgendliche Gebetszeit.

Ich nehme mir Zeit und werde ganz still.

Ich werde mir bewusst, dass ich in Gottes Gegenwart bin.

Im Jetzt und Hier.

Er ist da und ich bin da. Mein Herz öffnet sich.

Ich lese in der hl. Schrift, im Magnifikat, halte eine Betrachtung oder aber verbleibe in der Stille.

Wie ein Kind voll Vertrauen zu seinem Vater geht, so können auch wir uns voll Vertrauen an Gott wenden.

Er ist immer der sich Offenbarende.

Wenn mir mal das Beten schwerfällt und das Schweigen auch, verbleibe ich in dem Zeitraum, den ich mir gesetzt habe und halte mein ganzes Sein Gott hin. Er kennt mich ja besser als ich mich selber.

Das Gebet ist eine freudige Begegnung mit Gott.

Warum ist die Beichte wichtig?

Gott wartet im Sakrament der Versöhnung auf mich. Er weiß, dass ich schwach bin. Er freut sich, wenn ich voll Vertrauen zu ihm komme und er

mich mit seiner Liebe beschenken kann, damit ich voll Liebe, Freude und Frieden erfüllt werde.

Wir Menschen brauchen Vergebung. Immer wieder. Ohne Vergebung ist auch keine Gemeinschaft möglich, mit Gott und Untereinander.

Die Beichte ist eine freundschaftliche Begegnung eines Menschen mit Gott, der die Gnade der Versöhnung und Heilung sucht. Der Priester als Mittler zwischen Gott und Mensch hört uns zu, hilft uns und erteilt uns im Namen Gottes die Lossprechung. In der Seele wirkt Gott selber.

Seitdem ich regelmäßig zur Beichte gehe, bin ich gelassener, ärgere mich nicht mehr so schnell. Ich liebe mich so wie ich bin, ich kann auf Menschen zugehen und kann besser mit Ablehnung umgehen, denn ich weiß: "Jesus liebt mich."

Was sind Ihre Erinnerungen an Ihre Erstkommunion?

Es ist ein sehr schöner Tag gewesen. Die ganze Familie war angereist.

Vollenden Sie bitte diese Sätze:

Papst Benedikt ist für mich... der heilige Vater und Vater der gesamten Christenheit, Stellvertreter Christi, fester Anker in der Zeit.

Ökumene heißt für mich... ein Hineinwachsen zur Einheit hin. Alle, die an Jesus Christus glauben, sollen Eins werden in IHM. Der gemeinsame Glaube an Jesus Christus verbindet und ist richtungsweisend.

Was ich der Gemeinde immer schon sagen wollte, ist:

Ich freue mich, dass ich zu dieser lebendigen Gemeinde gehöre und wünsche mir, dass wir immer mehr, jeder Einzelne persönlich, in der Liebe zu Jesus Christus und seinem Evangelium wachsen, dass wir Eins werden in IHM und unseren Blick immer auf IHN gerichtet halten. Denn nur in IHM ist Gemeinschaft möglich. Er ist unser Mittelpunkt.

Kurzer Steckbrief:

Hubert Schmees,

Geb.: 1971

Familienstand: verheiratet



Verheiratet (seit): 2004

Kinder: vier

In der Gemeinde seit: 1999

Erlerner Beruf: Steuerberater

Lieblings-Heiliger: Hl. Antonius

Lieblings-Kirchenlied: Wunderschönprächtige (GL 900)

Lieber Herr Schmees, wie stehen Sie zum Umbau von St. Ansgar?

St. Ansgar wird durch den Umbau eine deutliche Aufwertung erfahren. Leider werden dadurch viele Mittel gebunden, die ich gern im seelsorglichen Bereich eingesetzt gesehen hätte.

Was wäre Ihr Wunsch, was sich verändern soll im Kirchenraum?

An die neue Beleuchtungstechnik habe ich große Erwartungen. Außerdem können farbige Ausschmückungen an der Decke, den Seitenwänden und/oder Fenstern vielleicht für etwas Auflockerung sorgen.

Und in der Kirche an sich? Soll sich da etwas verändern?

Ich begrüße es, dass die Kirche in strittigen Themen klare Positionen bezieht und Meinungen vertritt, an denen man sich reiben kann. Sie kann nicht jedem Trend hinterher laufen und sollte das auch nicht tun. Doch dass der Zölibat und das Verbot der Frauenordination wirklich auf Jesus zurückzuführen sind, bezweifle ich. Hier scheinen mir weltliche Machtgedanken doch eine größere Rolle zu spielen als von der Kirche zugegeben.

Was halten Sie von einer Rückkehr des Latein in die Liturgie?

Die rückwärtsgewandte Latinisierung der Liturgie sehe ich skeptisch. Sie schließt unnötigerweise all jene aus, die der Sprache nicht mächtig sind. Verstanden im Sinn einer gemeinsamen Sprache der einen Weltkirche könnte die lateinische Sprache in Zeiten der Globalisierung dagegen Sinn machen. Nur müsste dann gewährleistet sein, dass jeder in die Lage versetzt wird, die Liturgie aktiv mitzufeiern (z.B. durch Untertitel in Gebets- und Liedertexten).

Ist christlicher Glaube Privatsache? Sollten mehr christliche Symbole im öffentlichen Raum zu finden sein?

Den Gottesbezug in der Präambel des Grundgesetzes halte ich für sehr wichtig. Auf dieser Grundlage lässt sich mit noch mehr Nachdruck z.B. für die Sonntagsruhe eintreten. Je öffentlicher sich das Christentum zeigt, desto besser. Die Straßenkreuze, die in anderen Gegenden unseres Landes das

Straßenbild mitprägen, fehlen mir in Hamburg sehr.

Wie reagieren Sie, wenn jemand in Ihrer Gegenwart auf Papst und Kirche schimpft?

Ich fordere zur Diskussion in der Sache auf, ohne meine Meinung an Personen festzumachen. In manchen Fällen teile ich auch durchaus die Kritik, z.B. beim Ausschluss wiederverheirateter Geschiedener von der Kommunion.

Wie sollte man heute junge Leute "missionieren"?

Die liturgische Sprache kommt heute manchmal etwas altbacken daher. Vielleicht könnte eine modernere Sprache helfen.

Vollenden Sie bitte diese Sätze:

Papst Benedikt ist für mich... bereits der zweite Nichtitaliener in Folge in diesem Amt; das lässt darauf hoffen, dass auch in der katholischen Kirche Veränderungen möglich sind.

Ökumene heißt für mich..., dass unsere Kinder einen evangelischen Kindergarten besuchen und wir in der dortigen Gemeinde auch den ein oder anderen Gottesdienst mitfeiern.

Was ich der Gemeinde immer schon sagen wollte, ist: Einen vielzitierten Spruch meiner Eltern: Wer tut, was er kann, ist wert, dass er lebt.

Kurzer Steckbrief:

Dr. Henrik Holm,

Geb.: 1980

Familienstand: verheiratet

Verheiratet (seit): 2003

Kinder: 2 Töchter

In der Gemeinde seit: 2008

Erlerner Beruf: Philosoph

Liebings-Heiliger: Ich habe sehr viel von Thomas von Aquin gelernt

Liebings-Kirchenlied: Komm Heiland aller Welt (Veni redemptor gentium) (GL 108)



Lieber Dr. Holm, wie stehen Sie zum Umbau von St. Ansgar?

Ich hoffe, dass alles zum Guten dient.

Was wäre Ihr Wunsch, was sich verändern soll im Kirchenraum?

Mir ist wichtig, dass die Sinnlichkeit des katholischen Glaubens erfahrbar ist. D.h. ich wünsche mir viele Bilder, Kruzifixe und andere Symbole der Anwesenheit des lebendigen Gottes.

Und in der Kirche an sich? Soll sich da etwas verändern?

Ich denke, die Kirche entwickelt sich gerade heutzutage zum Besseren. Die Jugend hat die Spiritualität entdeckt, die Bischofsstühle werden seit Benedikt XVI. teilweise sehr gut besetzt (ich denke besonders an Erzbischof Kardinal Woelki in Berlin), es gibt viele junge solide Priester und die Liebe zur Kirche wächst in den Herzen der jungen Generation. Allerdings werden wir weniger werden; d.h., das Zeitalter der Volkskirche ist vorbei. Aber das kann auch eine innere Reinigung und Heiligung zur Folge haben. Wichtig ist: wir alle müssen uns verändern. Erst wenn wir heilig sind, dürfen wir die Kirche kritisieren. Glücklicherweise interessiert sich übrigens meine Generation nicht besonders für die Probleme der 68-er Generation.

Sie stammen aus Norwegen. Sind die Katholiken dort "protestantischer" als hier?

Auf keinen Fall. Die katholische Kirche in Norwegen ist „sehr katholisch“ – was sich vor allem in der Feier der Liturgie zeigt. Da es wenige norwegische Katholiken gibt, ist die Kirche dort auch internationaler als hier. Das macht gerade die Katholizität sehr lebendig.

Was können wir von den Protestanten lernen?

Historisch betrachtet gingen seit der Reformationszeit wichtige Impulse vom Protestantismus aus, die der katholischen Kirche gut getan haben. Ich denke zum Beispiel an die christologische Konzentration und auf den Stellenwert der Bibel in der privaten Frömmigkeit.

Warum ist Gottesdienst/Liturgie so wichtig für den persönlichen Glauben?

Weil Gott auf besondere Weise gegenwärtig ist in der Liturgie, und weil die Symbole der Liturgie Zeichen der Treue Gottes ist. Ich finde es sehr traurig, dass gerade in Deutschland viele Katholiken kein Verständnis haben für die Schönheit der Messfeier, wenn sie ordentlich und nach den Vorschriften der Kirche gefeiert wird. Mit sämtlichen Sinnen dürfen wir das Fest der Inkarnation Gottes feiern. Der Mensch sei, so Thomas von Aquin, auch in geistlichen Dingen auf den Leib angewiesen. Nur durch die Sinne können wir Gottes Geist erkennen. Darin steckt viel Weisheit, Trost und Schönheit.

Was war Ihr schönstes Erlebnis als katholischer Christ in Deutschland?

Eine Beichte in Berlin.

Vollenden Sie bitte diese Sätze:

Papst Benedikt ist für mich ein treuer, bescheidener und kluger Diener Gottes, der auch einen Sinn für die Schönheit des Glaubens hat.

Ökumene heißt für mich kirchlicher Bürokratismus, der auf das menschliche Machen vertraut statt auf das geheimnisvolle Wirken Gottes. In Christus sind wir schon eins, wenn wir wirklich auf ihn hören wollen.

Was ich der Gemeinde immer schon sagen wollte, ist: Habt keine Angst vor der Kirchenmusik!

Kinder

Erstkommunion 2012

Auch in diesem Jahr werden viele Kinder aus unserer Gemeinde in einem feierlichen Gottesdienst das erste Mal die Heilige Kommunion empfangen. Seit September 2011 bereiten sich die 52 Kinder in mehreren Gruppen auf diesen besonderen Moment vor. Dazu treffen sie sich wöchentlich mit den Katechetinnen zu einer Gruppenstunde, in der sie Jesus kennen lernen, Geschichten aus der Bibel hören und ihnen die Elemente des Sonntagsgottesdienstes nahe gebracht werden. Außerdem gab es mehrere Groß-Treffen mit allen Kommunionkindern, Eltern und Geschwistern, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern und sich untereinander kennen zu lernen.

Schnell ist die Zeit vergangen; die Vorbereitung ist beinahe abgeschlossen, und die Kinder sehen ihrem großen Tag voller Freude und Spannung entgegen.

Wir feiern das Fest der Erstkommunion in 4 Gottesdiensten:

- am Sonntag, den 3. Juni im 11 Uhr in St. Thomas Morus
- am Samstag, den 9. Juni um 11 Uhr in St. Thomas Morus
- am Sonntag, den 10. Juni um 10 Uhr in St. Gabriel
- am Sonntag, den 10. Juni um 11 Uhr in St. Thomas Morus



Wir wünschen den Kindern und ihren Familien eine schöne Feier und für die Zukunft Gottes Segen.

*Für die Katecheten
Doris Schäfer*

RKW - Religiöse Kinderwoche 2012

im Jugendschloss in Neu-Sammit (Mecklenburg)



Wie bereits im letzten Pfarrbrief angekündigt, findet auch in diesem Sommer wieder die RKW statt, dieses Mal unter dem Titel

„Worauf du dich verlassen kannst – unterwegs mit Rut“

Wann? 22. bis 28. Juli 2012

Wer darf mitfahren? Alle Kinder im Alter von 8 bis 15 Jahren

Wir werden uns vormittags in kleinen Gruppen mit dem biblischen Buch Ruth und dem Thema „Worauf du dich verlassen kannst“ beschäftigen. Nachmittags wird zunächst das Baden im See im Vordergrund stehen. Anschließend wollen wir mit allen zusammen rund um unser Schloss spannende Spiele spielen. Würstchen grillen, Stockbrot backen, Beachvolleyball- und Fußballspielen, Nachtwanderung und vieles mehr steht außerdem auf dem Programm. Wie Ihr seht, wird auch in diesem Jahr keine Langeweile aufkommen. Wer erste Eindrücke sammeln möchte, kann sich unter www.kjn-neu-sammit.de einklicken.

Die Kosten für diese Fahrt liegen bei 100 Euro pro Kind (für Geschwisterkinder € 80,-). Es sollte jedoch kein Kind aus finanziellen Gründen zu Hause bleiben – eine Unterstützung durch die Pfarrei ist möglich.

Wer also Lust hat, an der RKW teilzunehmen, kann sich ab sofort im Pfarrbüro St. Ansgar, Niendorfer Kirchenweg 18, Tel. 58 97 48 0 oder per E-Mail über nowak@sankt-ansgar-hamburg.de anmelden.

Anmeldeschluss ist der 10. Juni 2012!

Flyer liegen in den Schriftenständen unserer Kirchen aus.

50 Plätze haben wir zu vergeben - also: Auf die Plätze, fertig,...

Jugend



Find us on
Facebook!

.... unter KjG Eidelstedt

Kommende Aktivitäten der KjG-Eidelstedt im Überblick

Anstelle eines ausführlichen Berichts über das vergangene Vierteljahr möchten wir von der KjG-Eidelstedt dieses Mal auf das folgende Quartal eingehen, da dieses einige Attraktionen zu bieten hat: Zum einen steht im Sommer die begehrte **KjG-Sommerfreizeit** in die Toskana an (17.-30. Juli). Mitfahren können alle Jugendlichen zwischen 16-21 Jahren, egal ob Mitglied in der KjG oder nicht. Geplant sind unter Anderem Ausflüge und Workshops, aber auch das Entspannen unter der Sonne Italiens.

Des Weiteren wird es einen **KjG-Flohmarkt** in den Räumlichkeiten der Gemeinde St.Gabriel geben, bei dem auf die Besucher eine breite Auswahl an nützlichen und interessanten Angeboten wartet. Ein genaues Datum wird noch bekannt gegeben.

Darüber hinaus wird es weiterhin an jedem ersten Samstag im Monat das begehrte **KjG-Funny-Gaming** geben, eine Veranstaltung für die ganze Familie, bei der die neuesten (Gesellschafts-)Spiele ausgiebig getestet werden können. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen einfach mal vorbeizuschauen!

Last but not least besteht auch weiterhin das Angebot einer **KjG-Gruppenstunde** (jeden Mittwoch, 18-19 Uhr) für Jugendliche im Alter von ca. 12-15 Jahren, bei der von Kochen über Gesellschaftsspiele bis hin zu Fußball und Tischtennis kein Wunsch unerfüllt bleiben wird. Auch hier freuen wir uns immer über Verstärkung!

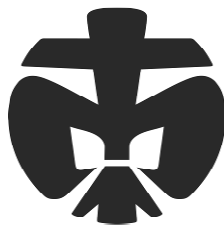
Weitere Infos und Anmeldungen zu allen Veranstaltungen gibt es entweder im Internet (www.kjg-hamburg.de) / auf Facebook (*KjG Eidelstedt*) oder in den Prospektauslagen der Pfarrgemeinden.

Wir freuen uns über jeden Interessierten!

Finja Drossel für die KjG-Eidelstedt

Voller Schwung in die Sommerzeit

Seit Kurzem erstrahlt unser Materialraum in neuem Glanz! Dank einer großzügigen Spende von Ikea in Form eines 450€-Gutscheins konnten wir unseren Materialraum mit neuen Regalen ausstatten, sodass alles jetzt recht übersichtlich aussieht. Ebenso konnten wir für unseren Gruppenraum zwei neue Tische kaufen, da die alten schon sehr klapprig waren. Außerdem haben wir unsere Lagerküche mit neuem Küchenmaterial ausgestattet, z.B. mit Geschirrhandtüchern, Schneidebrettern, Küchenmessern etc. So freuen wir uns auf leckeres Lageressen im Herbst.



Nachdem der letzte Schnee geschmolzen ist, sind wir nach den Märzferien schon erfolgreich in die Sommersaison gestartet, die wir, so oft es geht, wieder im Wald verbringen wollen. Die beiden Jufi-Gruppen haben die neue Saison mit einem großen gemeinsamen Geländespiel im Niendorfer Gehege begonnen, bei dem alle mit viel Begeisterung mitgemacht haben. Unsere nächste große Aktion ist der Besuch beim 50. Stammesjubiläum des Pfadfinderstammes Don Bosco aus Poppenbüttel im Mai und schon bald darauf nehmen wir im Juni am Eidelstedter Stadtteilfest teil.

Inzwischen haben sich auch schon viele unserer Gruppenkinder für unser Herbstlager angemeldet, das wir u.a. mit den Kuchenverkäufen finanzieren. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an die Kuchenbäcker, sowie an alle, die den Kuchen gekauft haben und uns so kräftig unterstützen.



Gut Pfad!

Renovierung St. Ansgar - Mitfahrgelegenheit



Um Gemeindemitgliedern den Weg in die Kirchen unserer Pfarrei St. Gabriel und St. Thomas Morus zu erleichtern, war im Pfarrgemeinderat diskutiert worden, während der Zeit der Renovierung Mitfahrgelegenheiten zu organisieren.



Aus diesem Grund wurden im März nach den Gottesdiensten in St. Ansgar durch Britta Dinse, Thomas Müller, Matthias Fronzek und Roland Uhlig Mitfahrgelegenheiten und Mitfahrwünsche erfasst. Da mehr Angebote zur Mitfahrgelegenheit vorlagen, konnten wir alle Mitfahrwünsche erfüllen. Wir haben die Kontakte telefonisch vermittelt. Die Gemeindemitglieder, die mitgenommen werden möchten, können somit die Termine absprechen. An dieser Stelle ein Dankeschön an alle Beteiligten. Selbstverständlich erfolgt das Angebot von Mitfahrgelegenheiten auf freiwilliger Basis und kann jederzeit widerrufen werden. Wir bitten in diesem Fall um eine kurze Information an die oben genannten Personen, bzw. das Pfarrbüro.

Faltblatt zur Gottesdienstordnung in der Bauzeit

Es soll Ihnen helfen, unsere Kirchen in Stellingen und Eidelstedt zu den Sonntagsgottesdiensten von Niendorf und Schnelsen aus gut zu erreichen. Sollten sie Exemplare benötigen, wenden sie sich bitte an das Pfarrbüro.

Für den PGR Roland Uhlig

Sponsorenlauf am Samstag, 2. Juni 2012

Für den Umbau der Kirche St. Ansgar starten wir einen Sponsorenlauf im Niendorfer Gehege.

Am großen Spielplatz Bondenwald/Niendorfer Gehege werden die Runden gelaufen.

Wir treffen uns dort von 10:00 – 13:00 Uhr und eingeladen sind alle. Jeder kann mitlaufen, ob klein oder groß, anfeuern, gucken oder auf dem Spielplatz spielen. Eine Runde ist 1 km.

Wer schafft die meisten Runden?? Also, Sponsoren suchen und Turnschuhe schnüren und los geht's.....

Die Sponsorenzettel und Anmeldung gibt es im Pfarrbüro St. Ansgar Tel: 589 74 80 oder per e-mail: buero@sankt-ansgar-hamburg.de.

*Für das Vorbereitungsteam
Elisabeth Gerecht*

Ökumene

Niendorfer ökumenisches Kirchenfrühstück



Seit November 2002 gibt es das Niendorfer Kirchenfrühstück. Vier Mal im Jahr findet es an einem der vier Kirchenorte in Niendorf statt.

Nach einem vom Frühstücksteam vorbereiteten Frühstück gibt es einen Vortrag. Pastorin Koertge von der ev. Niendorfer Gemeinde findet – auch durch Anregungen aus dem Team – immer wieder passende Referenten zu einem Thema, welches eigene Gedanken anregen kann.

Nach dem Vortrag können Fragen gestellt werden und das Frühstück endet mit einem Segen.

Je nach Thema kommen zum Frühstück 60 – 100 Personen und vielleicht haben Sie sich schon gefragt, wer zu diesem Frühstück eingeladen ist. Da es ein ökumenisches Frühstück ist, sind Menschen aus den verschiedenen Kirchen eingeladen. Die Menge der Teilnehmer von Sankt Ansgar nimmt zu, auch wenn die

Anzahl noch sehr übersichtlich ist.

Das nächste Kirchenfrühstück zum Thema:

**JETZT- ist die Zeit
findet am Mittwoch, 23. Mai 2012 von 10 – 12 Uhr**

in den Räumen der Verheißungskirche am Sachsenweg statt (Nähe U-Bahn-Station Schippelsweg). Die Referentin Frau Karin Kluck kommt vom Evangelischen Frauenwerk Hamburg-West/Südholstein.

Damit das Frühstück geplant werden kann, ist es gut wenn Sie sich im Pfarrbüro anmelden.

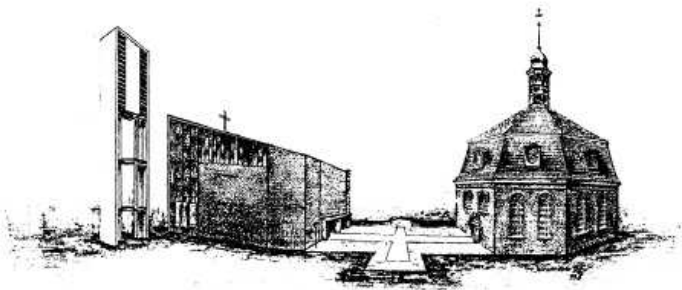
Weitere Termine und Themen in diesem Jahr:

am 8. August zum Thema: Pilgern

und am 21. November wird über die Teestube auf Sankt Pauli berichtet.

Fühlen Sie sich eingeladen und kommen Sie gerne.

Maria Hoffmann



Termine Juni bis September 2012

(aktuelle Änderungen sind möglich!)

Fahrt des Firmkurses	25.-27.05.			Sunderhof
Musikalischer Nachmittag	26.05.	15:30-17:30	mit Kaffeetafel	St. Ansgar
Kirchenvorstand	29.05.	19:30	Öffentliche Sitzung	St.Th.Morus

Tibargfest	01.-03.06.		Kirchenstand in der Meile	Niendorf
Sponsorenlauf	02.06.	10:00-13:00		Niendorfer Gehege
Besinnungstag der Senioren	12.06.		Anmeldung erbeten	Kloster Nütschau
Theologische Talkshow "Fromm aber Fair"	14.06.	19:45	„Häretiker u. Sekten“ m. Pastor Jörg Pegelow Ref. d. Evgl. Kirche f. Weltanschauungsfragen	St. Ansgar
Fahrradwallfahrt	16./17.06.		für Männer	nach Lübeck
Kindergarten - Sommerfest	17.06.	11:00		St. Ansgar
Frauenkreis mit Vortrag	26.06.	17:00	Kakao und Schokolade“, Ref. Susanne Kirsch	St. Thomas Morus
Vom 21.06. bis 01.08. sind Sommerferien				
Kein Seniorenkreis			Sommerpause im Juli	St. Gabriel
Pfarrgemeinderatssitzung	28.06.	19:45		St. Thomas Morus
Musikalischer Nachmittag	30.06.	15:30-17:30	mit Kaffeetafel	St. Ansgar
RKW	22.-28.07.		Anmeldung bis 10.06.	Neu -Sammit
Pfarrgemeinderatssitzung	24.07.	19:45		St. Ansgar
Pilgerabend zum Jakobustag	29.07.	nachmittags	offene Einladung des Pilgerkreises	St. Thomas Morus
Werkkurs Biblische Figuren	03.-04.08.		mit Anmeldung	St. Ansgar
Ansgar Kirmes	26.08.		Sommerfest u. GD	St. Ansgar
Pfarrgemeinderatssitzung	29.08.	19:45		St. Gabriel
Bistumsjugendtag	14.-16.09.			Grömitz
50 Jahre Altarweihe St. Ansgar	15.09.			
Nacht der Kirchen	15.09.			
Fest der jüngsten Gemeindemitglieder	16.09.	15:30	Einladung an die Tauffamilien	St. Thomas Morus
Caritas-Sonntag	23.09.	11:00	Gottesdienst und Caritas-Forum	St. Thomas Morus
Pfarrgemeinderatssitzung	27.09.	19:45		St. Thomas Morus

Musikalischer Nachmittag	29.09.	15:30-17:30	mit Kaffeetafel	St. Ansgar
Patronatsfest	29.09.	18:00	Gottesdienst und Empfang	St. Gabriel

Regelmäßige Aktivitäten

So	11:00	Sonntagszwerge	St. Thomas Morus
1. So	11:00	Eucharistiefeier bes. für Familien	St. Thomas Morus
3. So		Taufsonntag	
4. So	15:00	Eucharistiefeier der Togolesen	St. Gabriel
Mo	19:00	Friedensgebet oder Andacht	St. Ansgar
Mo	10:30	Gymnastik	St. Gabriel
1.Mo	18:30	Friedensgebet	St. Gabriel
1.Mo	20:00	Emmauskreis	St. Ansgar
1./3. Mo	19:00	Singkreis	St. Gabriel
Mo	20:00	Tanzkreis	St. Ansgar
Di	15:30	Seniorentreff	St. Gabriel
Di	20:00	Chorprobe	St. Ansgar
Di	19:30	Chor Total Tonal	St. Gabriel
letzter Di	17:00	Frauenkreis	St. Thomas Morus
1. Di	10:00	Gemeindefrühstück	St. Ansgar
2., 3. + 4. Di	10:00	Dienstagstreffen	St. Ansgar
Mi	18:00	KJG Katholische Junge Gemeinde Kindergruppe	St. Gabriel
Mi	17:30	Pfadfinder Jufis (nicht in den Ferien)	St. Gabriel
Mi	19:45	Charismatischer Gebetskreis	St. Ansgar
1. Mi	16:00	Wort-Gottes-Feier	Kursana
2. Mi	17:30	Hl. Schrift lesen	St. Ansgar
2. Mi	20:00	Jung-Frauen-Kreis	St. Thomas Morus
3. Mi	Mittag	Kreis 50+	St. Thomas Morus
Do	12:00	Eucharistische Anbetung	St. Ansgar

2. + 4. Do	19:30	Kolping	St. Gabriel
2. Do	18:00	Männerkreis	St. Thomas Morus
Fr	18:00	Pfadfinder Jufis (nicht in den Ferien)	St. Gabriel
Fr	10:15	Seniorengymnastik	St. Ansgar
Fr	18:00	Offener Jugendtreff	St. Gabriel
1. Freitag	19:00	Eucharistische Anbetung am Herz-Jesu-Freitag	St. Ansgar
1. + 3. Fr	21:00	Taizé-Gebet – Marktkirche	Niendorf
2. Fr	19:00	Gesprächskreis	St. Gabriel
Sa 14tägig	10:30	Trauergruppe ab 2.6.	St. Ansgar
Sa	10:30-12:00	Pfadfinder Wölflinge (nicht in den Ferien)	St. Gabriel
1. Sa	16:00	KJG Spiele-Nachmittag	St. Gabriel

Pfingstaktion



**Und er stellte
ein Kind
in ihre Mitte**

20. Pfingstaktion

www.renovabis.de • Spendenkonto 94

Gottesdienstzeiten ab 11.04.

Gottesdienste	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
St. Ansgar	xxxx	xxxx	19:00 Friedensgebet	9:30 WGF	19:00	-	9:30

St. Thomas Morus	-	11:00 + 19:00	-	-	-	9:30	-
St. Gabriel	18:00	9:00	9:30 WGF	15:00	-	-	-
Bischof- Ketteler-Haus	-	-		-	-	10:00 ¹ WGF	-

¹ Am zweiten Donnerstag im Monat Hl. Messe, sonst Wort-Gottes-Feier (WGF), einmal monatlich gestaltet von der evangelischen Kirche Schnelsen

Beichtgelegenheit: St. Gabriel, Samstag 17:15-17:45 und nach Absprache

Sakramente

(Termine und Anmeldung im Pfarrbüro)

Taufe

Die Taufe wird jeweils am dritten Sonntag im Monat gespendet. Es gibt die Möglichkeit in den Eucharistiefiern am Sonntag-Vormittag oder am Samstag um 15:00 Uhr.

Erstkommunion

Kinder der 3. Klasse werden jährlich in Gruppen auf die Erste Heilige Kommunion vorbereitet.

Firmung

Jugendliche ab 15 Jahren werden jährlich auf die Firmung vorbereitet.

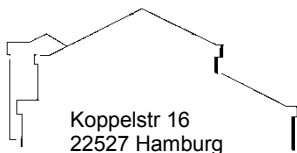
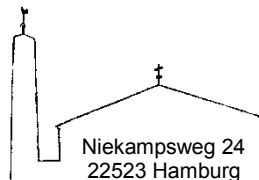
Pfarrbrief

Herausgeber : Pfarrgemeinderat St. Ansgar (pgr@sankt-ansgar-hamburg.de)

Nächste Ausgabe: 22. September 2012

Redaktionsschluss: 25. August 2012

Artikel und Anregungen bitte an: pfarrbrief@sankt-ansgar-hamburg.de

St. Ansgar**St. Thomas Morus****St. Gabriel****Pfarrer Christoph Giering**

☎ 589 74 80

pfarrer-giering@sankt-ansgar-hamburg.de**Kaplan Adam Ulatowski**

☎ 589 74 80

kaplan-ulatowski@sankt-ansgar-hamburg.de**Gemeindereferentin Ludmilla Leittersdorf-Wrobel**

☎ 589 74 814

leittersdorf-wrobel@sankt-ansgar-hamburg.de**Gemeindeassistentin Birgit Nowak**

☎ 589 74 812

nowak@sankt-ansgar-hamburg.de**Diakon Erwin Drossel**

☎ 796 907 66

diakon.e.drossel@omnikum.de

caritative und soziale Beratung und Betreuung

nach Absprache

Diakon Ansgar Gerecht

☎ 547 671 02

diakon.Gerecht@gmx.de**Diakon Thomas Müller**diakon-thomas-mueller@arcor.de**Diakon Alexander Görke**diakonalexandergoerke@web.de**Kindergarten St. Ansgar****Leitung: Frau Monika Grosser**

☎ 238 980 96

kiga@sankt-ansgar-hamburg.de**Pfarrbüro****Annette Budde, Elisabeth Gerecht**buero@sankt-ansgar-hamburg.de

☎ 589 74 80 ☎ 589 74 820

☎ 54 46 38

☎ 57 95 40

Mo und Do: 10 - 12 Uhr
Di: 10 - 12, 16 - 18 Uhr
Fr: 10 - 12, 14 - 17 Uhr

Fr: 10 - 11 Uhr
und nach Absprache
über Büro St. Ansgar

Fr: 12 - 12:30 Uhr
und nach Absprache
über Büro St. Ansgar

NEU ! Spendenkonto 23 019 901 • BLZ 400 602 65 • DKM Darlehnskasse Münster

Internetadresse www.sankt-ansgar-hamburg.de**St. Ansgar-Stiftung**

Vorstand Michael Prinz

☎ 04121 240610 dienstlich

Michael.K.Prinz@t-online.de

Konto 422273300 bei Commerzbank Hamburg BLZ 200 400 00